



***Der Friedhof der
Ev.- luth. Kirchengemeinde
St. Nikolai in Bredstedt***

Geleitwort

Viele Menschen suchen bei einem Spaziergang über unseren Friedhof Ruhe und Frieden. Manch einer erinnert sich derer, die hier begraben liegen und drückt mit dem Besuch des Friedhofs seine Verbundenheit aus. Andere sind versunken in die Gedanken an den eigenen Tod, an das Abschied nehmen; einige suchen diesen Ort auf als einen Ort der Trauer und wieder andere erfreuen sich an der schönen Anlage und liebevollen gärtnerischen Gestaltung der Gräber und des Friedhofs.

Der Friedhof erinnert an den Garten Gottes, der uns Christen Sinnbild des Paradieses ist.

Unsere Friedhöfe geben darüber hinaus Zeugnis von unserer menschlichen Existenz in allen Dimensionen unseres Lebens. Sie zeugen von der Kultur und Geschichte des Gemeinwesens. Sie geben Auskunft über das Verständnis von Tod und Abschied, von Hoffnung und Auferstehungsglauben. Die Gestaltung der Gräber und Grabmale spiegeln persönliche Schicksale, soziale Verhältnisse und auch die Wertschätzung, die die Zurückgebliebenen ihren Verstorbenen zukommen lassen.

Davon werden wir beim Rundgang über den Bredstedter Friedhof erfahren.

Auf dem Friedhof findet sich eine Vielfalt von Grabformen: große, eingefasste Familiengrabstätten, Rasenreihengräber, Urnenfelder, Gräber von Kriegsoffizieren. Sie deuten auf unterschiedliche Bestattungsformen und diese wiederum auf unterschiedliche Lebensweisen der Menschen hin.

Auf vielen Grabsteinen finden wir biblische Sprüche oder Symbole. Sie geben Hinweise auf die christliche Hoffnung der Auferstehung und des ewigen Lebens.

Der Friedhofsführer lädt ein, mit geschärftem Blick neue Entdeckungen auf unserem Friedhof zu machen.

**Wiltraud Schuchardt, Pastorin
in Bredstedt**

Von 1462 bis 1870 wurden die Toten auf dem rund 40 ar (4.000 qm) großen Platz rund um die St. Nikolai Kirche begraben. Man kann davon ausgehen, dass dort, in 408 Jahren, 13 Generationen und mithin 20.000 Menschen ihre Ruhe gefunden haben.



Bild von der Kirche mit altem Friedhof
gemalt von H-J. Bleschenberg 1911

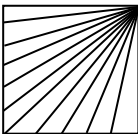
Seit 1871 werden die Bürger unserer Stadt auf dem „Neuen Friedhof“ bestattet.

Der Friedhof hat eine Größe von 2 Hektar (20.000 qm) mit etwa 1.300 Grabstätten und vier Urnenrasenfeldern und einem Urnengemeinschaftsgrabfeld. Er gliedert sich auf in einen alten und einen später angelegten neuen Friedhofsteil.

Wer den Friedhof in Bredstedt durch das schmiedeeiserne Tor des Haupteingangs betritt, findet auf dem Platz vor der Kapelle Schutz unter der Krone einer alten Blutbuche.



Anker = Symbol der Hoffnung. In Zusammenhang mit einem Fisch (Christus) oder mit Inschriften bedeutet er die Hoffnung auf die Erlösung durch Christus.



Licht = das Zeichen höchster Göttlichkeit und Heiligkeit. Der Kampf zwischen Licht und Dunkel ist der Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen, zwischen Leben und Tod.



Sonne = ein anderes Symbol für Christus. Der Mond in Zusammenhang mit der Sonne bedeutet Maria oder auch die gesamte Kirche.

Die Friedhofskapelle wurde 1911/1912 nach Plänen des Architekten Richard Brodersen (1880-1968) von der Architektengemeinschaft Müller & Brodersen aus Charlottenburg erbaut. Später wurde sie in der Breite noch einmal vergrößert. 1957 erhielt die Kapelle eine eigene Glocke.



Im Inneren der Kapelle befinden sich noch die zwischen 1912 und 1914 gestifteten Bänke und Stühle. Nach der Erweiterung wurden einfache Holzstühle hinzugefügt. In den 1980er Jahren wurde eine Orgelempore eingebaut. Die Friedhofskapelle bietet Platz für ca. 200 Personen.



Rechts vom Vorplatz befindet sich ein Kreuz, das an die Heimatlosen erinnert und die rastlosen Wanderer zum Innehalten auffordert.



Die Inschrift auf dem Kreuz lautet:

„Wanderer, wenn du hier verweilst, halte still die Hände! Denk bevor du weitereilst einmal an dein Ende!“

Und auf einer Tafel am Fuß des Kreuzes finden wir folgende Worte:

„Wir sind ein Volk, vom Strom der Zeit gespült ans Erdeneiland, voll Kummer und voll Herzeleid, bis heim uns holt der Heiland. Das Vaterhaus ist immer nah, wie wechselnd auch die Lose, es ist das Kreuz von Golgatha, Heimat für Heimatlose.“



Schiff = Symbol für die christliche Kirche. Ein Schiff führt die Menschen in den sicheren Hafen.



Baum/Lebensbaum = Zeichen der Erlösung. Der Baum des ersten Paradieses enthielt eine Schlange, die zum Sündenfall verführte. Unter dem Kreuz von Jesus erwächst ein neuer Baum, der im Paradies stehen wird.



Sanduhr/Stundenglas = Hinweis auf die Vergänglichkeit des Lebens. So wie die Körner durch das Glas zerrinnen, ist auch das Leben schnell vorbei.

Vom Vorplatz aus führt eine Allee aus Zierkirschen mitten über den alten Teil des Friedhofs von 1871, der ehemals rundum von Kastanien gesäumt war. Südlich davon erstreckt sich der neuere Friedhofsteil. Charakteristisch für den Bredstedter Friedhof sind die Hecken, die die Gräber einfassen.



Folgt man der Allee aus Zierkirschen kommt man an eine Friedenseiche. Sie steht in der Mitte des alten Friedhofsteils und erinnert an die Gründung des Deutschen Reiches 1871.

Rechts von der Friedenseiche befinden sich Gedenksteine für Pastor Carl August Christian Lau (Pastor in Bredstedt 1866 – 1883), Carl Millis (Pastor in Bredstedt 1884 – 1910) und Pastor Johannes Schmitt mit seiner Familie (Pastor in Bredstedt 1910 – 1933).



Daneben liegt die Grabstätte von Johannes P. A. Wulf. Er war Rektor in Bredstedt von 1864 - 1906.

Das Denkmal mit eingelassener Bronzeplatte wurde als Erinnerung an ihn von seinen dankbaren Schülern gesetzt.



Wenn man die Allee aus Zierkirschen weitergeht kommt man an einer Grabstätte mit historisch wertvollen Grabsteinen vorbei. Diese Grabstätte gehörte bis zum Jahre 2004 der Familie des Reepschlägermeisters Frenssen. Der Grabstein aus Wesersandstein ist einer der schönsten und historisch wertvollsten auf dem Friedhof. Nach Absprache mit der Familie Frenssen und auf Beschluss des Kirchengemeinderates konnte der Grabstein erhalten bleiben und die Grabstätte zusammen mit anderen alten Grabsteinen als historischer Grabplatz angelegt werden.



Weiter westlich befand sich eine Doppeleiche, gesetzt 1898 am 50. Jahrestag der Schleswig-Holsteinischen Erhebung gegen Dänemark.

Durch Blitzschlag wurde die Doppeleiche im Jahre 2000 beschädigt und musste aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Im darauf folgenden Jahr wurde eine Neupflanzung vorgenommen.



Wendet man sich von hieraus Richtung Süden dem neuen Friedhofsteil zu, kommt man zu den Reihengräbern und den Urnenfeldern.



Geht man den Weg auf dem alten Friedhofsteil weiter in Richtung Kapelle, der mit einer Reihe von verschiedenartigen heimischen Baumarten vom neuen Friedhofsteil abgrenzt, kommt man links an die Gedenkstätte für die russischen Kriegsgefangenen. Hier erinnert ein großes Holzkreuz und einige Gedenktafeln an die Verstorbenen.



An der Ecke zum Querverbindungsweg findet man die Grabstelle der Familie Nissen, Gründer der Nissenstiftung.



Die Nissenstiftung wurde 1936 gegründet und bestand damals aus einer Villa mit 6 Wohnungen (heute Hotel-Restaurant Ulmenhof) und reichlich 5 Hektar Land. Sie erinnert an Broder Lorenz Nissen, der 1914 an den Folgen einer Kriegsverwundung starb. Sechs ältere Bredstedter Bürger „ehrbaren Rufs“ hatten zunächst freie und später verbilligte Wohnungen. Anfang der 1980er Jahre wurde die Villa verkauft. Mit dem Erlös wurden die Rentnerwohnungen in der Theodor-Storm-Straße gebaut.

Wenn man auf dem Verbindungsweg zum neuen Friedhofsteil weitergeht gelangt man an eine große Rasenfläche, die in der Mitte mit einem wunderschönen Rhododendron bewachsen ist.

An der linken Seite der Rasenfläche befindet sich die Grabstätte von Pastor Johannes Lucht. Er war Pastor in Bredstedt von 1933 – 1958.

„Hannes Paster“, wie er überall genannt wurde, war weit über die Grenzen von Bredstedt bekannt. Er hatte eine große Ausstrahlung, Herzensgüte und Volkstümlichkeit. Jeder fühlte sich durch ihn persönlich angesprochen. Einen Unterschied zwischen großen und kleinen Leuten kannte er nicht. Wegen seines schalkhaften Humors und den Schwierigkeiten die er zuweilen mit der Obrigkeit hatte, bezeichnet man ihn auch als den „nordfriesischen Don Camillo“. In seiner Amtszeit hat er sich große Verdienste bei der Integration der Heimatvertriebenen erworben. Als er 1958 starb war die Anteilnahme auf seiner Beerdigung unvorstellbar groß. Die Trauergemeinde wurde auf ca. 4000 Menschen geschätzt.





Am Hauptweg des Neuen Friedhofs liegt die Grabstätte Preisler.

Die Tabakfabrik der Familie Preisler war zu seiner Zeit der größte Arbeitgeber in Bredstedt. Es wurden bis zu 200 Arbeiter und Arbeiterinnen zur Produktion von Zigarren und Tabakwaren beschäftigt. Bruno Preisler führte in Deutschland erstmalig den Direktversand per Post ein und hatte hiermit große Erfolge. Es wurden Kunden in ganz Deutschland und in den Kolonien beliefert. Durch veränderte Rauchgewohnheiten und wirtschaftliche Zwänge wurde die Produktion in der Nachkriegszeit zunehmend unwirtschaftlicher. 1957 wurde die Tabakfabrik stillgelegt.

Im Quersteig gegenüber sind Gedenkstätten für die im 2. Weltkrieg in Bredstedt gefallen und für die Opfer der Bombardierung.



Im selben Steig ist eine Gedenkstätte, die an polnische Kriegsgefangene erinnert die bei einem tragischen Verkehrsunfall um Leben gekommen sind.



Folgt man dem Hauptweg weiter Richtung Osten kommt man an den rückwärtigen Teil der Friedhofskapelle mit ihren Funktionsräumen wie Leichenhalle, Friedhofsbüro, Sozialräume, Werkstatt. Hier befindet sich auch eine große Lagerhalle in der allerlei Gerätschaften und Arbeitsmaterial gelagert werden kann.

Unser Bredstedter Friedhof ist ein Ort der Würde und des Gedenkens, aber er will mehr sein. Ein Ort der Ruhe und des Friedens, der Einkehr und der Besinnung, ein Ort zum Nachdenken und zur Trauer – ein Ort , um für das Leben Klug zu werden.



Urnengemeinschaftsgrabfeld

Urnenwahlgräber
1 m x 1 m



Bestattungsformen und Bestattungsmöglichkeiten

Der Bredstedter Friedhof bietet eine Vielzahl von Bestattungsmöglichkeiten.

Man sollte sich nicht erst bei Eintritt eines Sterbefalles mit den Fragen der Bestattung beschäftigen, weil dann die nötige Ruhe fehlt, um alle Wünsche zu berücksichtigen und die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Unser Friedhofsverwalter Herr Hansen berät sie gerne.

Es gibt grundsätzlich zwei Bestattungsarten:

- 1. die Erd- oder Sargbestattung*
- 2. die Feuer- oder Urnenbestattung*

1. Erd- oder Sargbestattung

Sie ist die traditionelle Form der Bestattung. Die gesetzlich vorgeschriebene Ruhefrist beträgt in Bredstedt 30 Jahre.

Je nach Wunsch gibt es Einzel-, Doppel- oder mehrstellige Gräber.

Wahlgräber

Wahlgräber können in den dafür ausgewiesenen Feldern ausgewählt und nach Ablauf der Ruhefrist für die Grabnutzung gegen Gebühr verlängert werden. Auf vorhandenen Wahlgräbern dürfen zusätzlich zwei Urnen bestattet werden.

Reihengräber

Reihengräber sind immer Einzelgräber, die der Reihe nach vergeben werden. Eine Ausnahmemöglichkeit gibt es nicht. Die Reihengräber liegen insgesamt unter einer Rasenfläche, die von der Friedhofsverwaltung unterhalten wird. Für die Bepflanzung ist ein ca. 50 cm breiter Pflanzstreifen am Grabstein vorgesehen. Zusätzliche Urnenbestattung sowie Verlängerung der Grabnutzung sind nicht möglich.



Urnenfeld mit Dauerbepflanzung „Rhododendronfeld“

2. Feuer- oder Urnenbestattung

Die Urnenbestattung ist möglich auf einem Urnenwahlgrab (1 m x 1 m), Reihengrab, Urnenrasenfeld, Urnengemeinschaftsgrabfeld, Urnenfeld mit Dauerbepflanzung oder als zusätzliche Bestattung auf einem bestehenden Wahlgrab für die Erdbestattung. Die Ruhefrist für Urnen beträgt 20 Jahre.

Gräber auf einem Urnenrasenfeld werden der Reihe nach vergeben und können nicht ausgewählt werden. Die Gräber auf den Urnenrasenfeldern können durch einen in den Rasen eingelassenen Grabstein gekennzeichnet werden. Eine Bepflanzung ist nicht möglich. Dafür ist an zentraler Stelle auf den Urnenrasenfeldern die Möglichkeit gegeben, Kränze und Blumen dort abzulegen. Auf dem Urnengemeinschaftsgrabfeld können keine Blumen und Kränze abgelegt werden. Hier können auf einer Stele Namensschilder angebracht werden.



Rose = in den Händen eines Engels ein Symbol für das Paradies. Sonst ein Symbol für Christus (Dornenkrone und Martyrium) und die Reinheit (Maria). Häufig auf den Gräbern von jungen Frauen

Grabpflege

Wenn Sie Gräber nicht selber pflegen können oder wollen, bietet die Friedhofsverwaltung einen eigenen Service in der Grabpflege an. Dort gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

Sie können die Pflege nach Ihren Wünschen in Auftrag geben, die jeweils jährlich abgerechnet wird, oder Sie schließen einen Grabpflegevertrag in Form eines Stiftungsvertrages ab, der die Grabpflege vorab für die Dauer der Liegefrist sicherstellt.

Diese Informationen sollen Ihnen eine Hilfe sein, sich in Ruhe über die Möglichkeiten der Grabauswahl auf den Friedhof zu informieren. Weitere Informationen, auch über Gebühren oder Folgekosten, erhalten Sie bei der Friedhofsverwaltung.

Friedhofsverwaltung der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai in Bredstedt

*Friedhofsverwalter: August Hansen
25821 Bredstedt, Süderstr. 42 a*

Tel.: 04671 / 6855 Fax: 04671 / 943804

E-Mail: friedhof-bredst@foni.net

www.kirche-bredstedt.de

Christliche Symbole und ihre Bedeutung



Kreuz = Zeichen für Christus und die Christen.

A Ω

Alpha und Omega = erster und letzter Buchstabe des griechischen Alphabets. Als „Anfang und Ende“ sind sie ein Symbol für Gottvater, aber noch häufiger für Christus.



Hände = besonders betende (nach Albrecht Dürer), Zeichen der Treue und Demut.



Ähre = weist auf die Auferstehung hin im Zusammenhang mit dem Wort „Es wird gesät in Verweslichkeit, es wird auferweckt in Unverweslichkeit“. (1. Korinther 15, 42)



Palmenzweig = Zeichen des Sieges über den Tod und für den Einzug in das Paradies. Wird häufig in der Hand eines Engels oder eines Heiligen gehalten.

Impressum:

ViSdP: Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai Bredstedt,
25821 Bredstedt, Kirchenweg 1

Wiltraud Schuchardt Pastorin und Vorsitzende des Kirchengemeinderates

Verfasser: Bernhard Petersen, Mitglied des Friedhofsausschusses

Geleitwort: Wiltraud Schuchardt, Pastorin in Bredstedt

2. Aktualisierte Auflage Juni 2016, Erstausgabe August 2005